

# Schuleigener Lehrplan Kunst

## Inhalt:

- Hinweis zum Umgang mit den Lehrplänen an unserer Schule
- Didaktische Grundsätze
- Leistungsbewertung
- Grundqualifikationen
- Kompetenzen
- ADS / ADHS im Kunstunterricht
- Individuelle Förderung im Kunstunterricht
- Zeitleiste
- Feed-back-Bogen
- Auflistung der Lehrpläne

## **Hinweise zum Umgang mit den Lehrplänen Kunst für unsere Schule:**

### **1. Unterrichtsstunden:**

In den „Richtlinien und Lehrpläne(n) Kunst“ heißt es auf S. 61: „Bei den Themenbereichen ist davon ausgegangen worden, dass das Fach Kunst **durchgängig mit 2 Wochenstunden** unterrichtet wird. Stehen weniger Stunden zur Verfügung, so ist es Aufgabe der Fachkonferenz, die Themenbereiche entsprechend zu gewichten.“

Jede Doppelstunde an der Ganztagsrealschule Odenthal beträgt 90 Minuten. In Klasse 5/6 wird das Fach Kunst als Kurs und somit wöchentlich für eine Quartal mit je **4 Wochenstunden** angeboten. In Klasse 7 wird das Fach ein Schuljahr zu je **2 Wochenstunden** unterrichtet. Bei der Themenzusammenstellung und Reihenplanung muss dies Berücksichtigung finden.

### **2. Themen und Techniken:**

Auf S. 36 wird betont: „Im Kunstunterricht werden keine bestimmten Inhalte festgelegt, sondern alle ästhetischen Phänomene können prinzipiell Gegenstand des Unterrichts sein.“ Dabei geht es jedoch nicht um eine Beliebigkeit, sondern vielmehr darum Kunstunterricht als „kulturelles Handlungsforum“ herauszustellen und um eine deutliche **„inhaltliche Konturierung“**. In diesem Sinne verstehen sich die vorgestellten unterrichtlichen Beispielthemen unseres Lehrplans als Beispiele für die Lehrkraft und können durch Epochen/Künstler/Cross-Over-Techniken ergänzt werden.

In dem folgenden aufgeführten Spaltenmodell sind unter „Thema der Unterrichtsreihe“ sowohl Unterrichtsreihen als auch Themenfelder gefasst. Die jeweilig zu behandelnden inhaltlichen Schwerpunkte sind unter „Ziele/ Inhalt“ aufgelistet.

Prinzipiell sind die Unterrichtsreihen inhaltlich in die Themenfelder integriert. Die Themenfelder wiederum sind inhaltlich als Unterrichtsreihe nach den Zielbestimmungen zu konkretisieren.

Ferner heißt es: „Mit Themenbereichen werden in der Regel **keine Techniken festgelegt**; eine solche Festschreibung widerspräche der Inhaltsorientierung“.

Das bedeutet für die unterrichtliche Praxis, dass Techniken, die nur schwerlich im Raum durchgeführt werden könnten, auch nicht praktiziert werden müssen, sondern vielmehr die thematische Orientierung (s. Kompetenzen) Priorität haben soll.

### **3. Ökonomische Verknüpfungen und Reihenplanung:**

S.61 weist darauf hin, dass „im Sinne unterrichtlicher Ökonomie“...**„Verknüpfungen von Themenbereichen in allen Jahrgangsstufen sinnvoll und notwendig sind“**.

Auf S. 57 heißt es: „Lernprogression ist nur durch **konsequente Reihenplanung** sicherzustellen.“ Weiterhin wird ein Verzicht auf syntaktisch ausgerichtete Lehrgänge zugunsten von inhaltlich ausgerichteten Unterrichtsreihen“ betont.

## **Zeitleiste des Fachbereiches Kunst - Empfehlung der Fachkonferenz -**

### **Die besondere Situation im Fach Kunst:**

#### **1. Zur Zeitplanung**

Das Fach Kunst wird in den Klassen 5/6 mit jeweils 4 Wochenstunden unterrichtet in der Klassen 7 (falls nicht als WP) erhalten die SchülerInnen 2 Wochenstunden.

#### **2. Zur Durchführung**

Das Kurs-System in Klasse 5/6 im Fache Kunst erfordert insgesamt eine Straffung des schuleigenen Lehrplans. Themenfelder müssen reduziert werden, da der Kurs in einem **Quartal** pro Schuljahr stattfindet. Die angegebenen Themenfelder sind daher als Auswahl zu betrachten.

Notwendige / sinnvolle Vertiefungen / Ergänzungen (vor allem bei motorischen oder entwicklungsabhängigen Problemen) sollen - vom jeweiligen Lehrer als solche erkannt - beschlossen und exkursartig bzw. Zeitplan unabhängig durchgeführt werden. Der nachfolgende **Zeitplan** muss in diesem Fach ein **flexibler** sein und ist demzufolge ein fakultativer; der an die Voraussetzungen der SchülerInnen angepasst werden muss.

Auch eine **Umstellung der Themen** aus den jeweiligen Jahrgangsstufen soll möglich bleiben, vor allem dann, wenn die LehrerInnen die SchülerInnen in beiden Jahrgangsstufen unterrichten. Bei vorzeitigem Lehrerwechsel sind entsprechende Absprachen notwendig.

### **3. Stundenverteilung**

#### **Kl. 5: (ca. 42 Wochenstunden)**

##### **Themen:**

- Farbe, Material und Erscheinung **14 Stunden**
- Farbe Funktion und Bedeutung **14 Stunden**
- Auseinandersetzung mit thematischen Bildern **2 Stunden**
- Texturwiedergabe / Frottage **10 Stunden**
- Bilder werden zu Geschichten **2 Stunden**

##### **ggf. ergänzend:**

- Gestalten im dreidimensionalen Bereich
- Fläche – grafische Mittel

## **Kl. 6: (ca. 42 Stunden)**

### **Themen:**

- Zeichen/Piktogramme als Mittel der Verständigung **12 Stunden**
- Gestalten im dreidimensionalen Bereich **24 Stunden**
- Auseinandersetzung mit thematischen Bildern **4 Stunden**

### **ggf. ergänzend**

- Ordnungsgefüge
- Comic

## **Kl 7: (ca. 70 Stunden)**

### **1. Halbjahr:**

- Comic/Manga- Grafische Mittel **12 Stunden**
- Auseinandersetzung mit Thematischen Bildern **2 Stunden**
- Auf den Spuren von Raum-Realität und Illusion (z.B. Streetartm Op-Art) **16 Stunden**

### **2. Halbjahr**

- Linolschnitt **12 Stunden**
- Eine Collage entwickelt sich **12 Stunden**
- Farbe Funktion und Bedeutung **4 Stunden**
- Film/Videoschnitt – Stop-Motion-Film **12 Stunden**

## **Kl.8: (?)**

### **1.Halbjahr**

- Farbe, Funktion und Bedeutung – Schwerpunkt Ausdrucksfarbe / Verfremdung / Farb-/Luftperspektive
- Landschaftsdarstellungen

### **2.Halbjahr**

- Einführung in die Körpersprache – Proportionen und Bau einer Figur
- Grafisches Zeichnen, bes. Schwerpunkt Printmedien / Flyer
- Auf den Spuren von Raum-Realität und Illusion der Kunst - Schwerpunkt Fotografie

## **Kl.9: (?)**

### **1. Halbjahr**

- Entwicklung des Grafikdesigns
- Design-Warenästhetik – Herstellung einer Werbeverpackung
- Werbefilm

### **2. Halbjahr**

- Grafisches Zeichnen - CD-Cover
- Surreale Bildwelten
- Ganzheitliche Auseinandersetzung mit einer best. Epoche/Künstler

## **KI. 10 (?)**

### **1. Halbjahr**

- Prozess der ästhetischen Produktion: 13 Stunden
- Plastische Arbeiten im Überdimensionalen Raum – Eat Art (Claes Oldenburg, ...)
- Langzeitbelichtung in der Fotografie - Lightpainting

### **2. Halbjahr**

- Raumwahrnehmung: 7 Stunden
- Denk dir ein Denkmal: 14 Stunden

# **Didaktische Grundsätze**

## **Voraussetzungen**

Der Unterricht im Fach Kunst baut zum einen auf den Grundlagen aus der Grundschule und zum anderen auf der persönlichen künstlerisch- musischen Erfahrungswelt und den damit verbundenen Fähigkeiten der Schüler auf. Die Beobachtungen, Interessen und Kompetenzen aus dem Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler werden in den Unterricht einbezogen. Vorhandene Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten werden genutzt und erweitert. Die Aufgabenstellungen im Unterricht berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Diesen individuellen Bedingungen entsprechend, werden Schülerinnen und Schüler gefordert und gefördert, sodass Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft und Leistungspotential entwickelt und ausgebaut werden können.

## **Jungen und Mädchen**

Die Interessen von Jungen und Mädchen werden bei Planung und Durchführung des Unterrichtes gleichermaßen einbezogen. Gegenseitige Hilfestellungen, Verständnis und Respekt sind zielimmanent. Dabei wird darauf geachtet, dass Mädchen und Jungen sowohl bei der Vergabe von Arbeitsaufträgen als auch bei der Anfertigung künstlerischer Objekte vor allem auch in Verbindung mit speziellen Werkzeugen gleich behandelt werden.

## **vernetztes Denken und Handeln**

Bei der Bearbeitung von Unterrichtsinhalten stehen konkrete Lernsituationen im Mittelpunkt des Unterrichtes. Diese werden – wenn möglich - mit unterschiedlichen (wissenschaftlichen) Aspekten aus Bereichen wie Politik, Musik, Literatur, etc. verzahnt und somit fächerübergreifendes Unterrichten angebahnt. Problemlösung und Handlungsfähigkeit fordern vernetztes Denken (Hinführung und Zurückführung) und die Fähigkeit Bedingungen und Konsequenzen für die eigene Arbeit abzuschätzen. Das impliziert die Möglichkeiten zu recherchieren, zu experimentieren, zu konstruieren, zu gestalten, zu überprüfen, zu dokumentieren und präsentieren. Dabei werden die Lernsituationen so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit möglichst selbstständig und kooperativ organisieren und durchführen können. Vor dem Hintergrund der drei Kernkompetenzen Produktion, Rezeption und Reflexion sollen so im unterrichtlichen Handeln stets Berücksichtigung finden und im Laufe der Schulzeit vertieft werden.

## **Lernorte**

Der Kunstunterricht findet überwiegend im Kunstraum 512 statt. Werden besondere Gerätschaften für bestimmte künstlerische Techniken benötigt (z.B. Brennofen, Werkbänke, etc.), können nach Absprache mit dem Gymnasium Odenthal weitere Lehrräume (R 507, Fotolabor) genutzt werden. Darüber hinaus werden außerschulische Lernorte einbezogen, so z.B. verschiedene Museen, Ateliers, Denkmale und architektonische Werke.

## **Fachsprache**

Vor dem Hintergrund des im Kernlehrplan geforderten „sprachsensiblen Fachunterrichts“ werden Fachbegriffe von Beginn der 5. Klasse systematisch themenorientiert eingeführt, sodass die Schüler fortschreitende fachsprachliche Kompetenzen erlangen. Sowohl in der Bearbeitung spezieller Texte, in der Präsentation ihrer Werke oder in der Erarbeitung künstlerische Thematiken und Praktiken, können die SchülerInnen in der Lerngruppe diese Kompetenz - mit entsprechender Unterstützung - erweitern.

## **Medien**

Neue Medien begleiten die Schülerinnen und Schüler sowohl im Alltag als auch im Laufe ihrer Entwicklung. Gerade im Zeitalter der multimedialen Bilderwelt sind gerade neuen Medien kaum mehr wegzudenken. Sodann ist es besonders wichtig den sensiblen und zeilführenden Umgang mit diesen zu fördern. Neue Medien werden somit stetig in den Unterricht integriert. Elektronische Informations- und Kommunikationstechniken werden zur Förderung von Lernprozessen, zur systematischen Informationsbeschaffung, zum Informationsaustausch und zur Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt. Besonders im Bereich der Fotografie durch Spiegelreflex oder Handykameras, sollen die Schülerinnen und Schüler die eigenständige Dokumentation künstlerischer Arbeitsprozesse und -ergebnisse kennenlernen. Dies dient zum einen der Wertschätzung, zum anderen der Nachhaltigkeit von Kunst.

## Leistungsbewertung im Kunstunterricht

Im Fach Kunst zählen sowohl die künstlerischen **Arbeitsprozesse** als auch **Ergebnisse** des Unterrichts zu den Gegenständen der Leistungsbeurteilung.

Die Beurteilungskriterien beziehen sich auf Kenntnisse und Fähigkeiten, insbesondere der Arbeitsplanung, der Durchführung und Auswertung von Arbeits- und Problemlösungsphasen, die Steuerung sowohl des eigenen Lernprozesses als auch die Förderung des Gesamtlernprozesses und auf die fachliche Qualität der Arbeitsergebnisse.

Die prozessuale und die produktbezogene Ebene wird in die Leistungsbemessung eingebunden. Die prozessorientierte Leistungsbeurteilung erfasst u. a. die Gestaltung der Lernprozesse, Teilleistungen und Leistungsschwerpunkte, Auswertung von Lernprozessen und –ergebnissen und bezieht sich auf die Fähigkeit das eigene Lernen zu steuern. Die produktorientierte Leistungsbeurteilung bezieht sich auf die Ergebnisse der Bearbeitung von Aufgaben und Problemstellungen. Um subjektive Leistungsbeurteilungen auszuschließen, sollen Kriterien zur Bewertung bestmöglich mit den SchülerInnen gemeinsam thematisiert und festgelegt werden. Diese dienen der Transparenz seitens der Schüler und Eltern und machen erlangte Kompetenzen deutlich.

### Beurteilungskriterien auf der prozessualen Ebene

- selbstständige Organisation des Lernweges und selbstständiges Planen von Arbeits- und Lösungswegen
- Realisierbarkeit eigener Lösungen
- Transfer von Wissen auf andere inhaltliche Zusammenhänge
- Umgang mit neuen Medien und Arbeitsmitteln
- Selbstständigkeit bei der Informationsbeschaffung und –verarbeitung
- Kooperations- und Hilfsbereitschaft
- Ausdauer, Zielstrebigkeit und Kreativität
- Bemühen um eigene und Beitragen zu Problemlösungen anderer
- Eingehen auf Rückmeldungen
- Auswertung der Lernprozesse und –ergebnisse

### Beurteilungskriterien auf der produktbezogenen Ebene

- Erfüllung der gestellten thematischen Anforderungen (hierzu werden eigene themenbezogene Kriterien mit den SchülerInnen festgehalten)
- Angemessenheit in Ausführung und Präsentation
- Sicherheit und Richtigkeit in der Fachsprache und Einordnung in kunstgeschichtliche Zusammenhänge

Im Einzelnen gelten die nachfolgenden Ergebnisse aus der FK Kunst / Dezember 2003 und Überarbeitung der Diskussionsgrundlage auf Basis der Richtlinien S. 87 ff hier:

1. Kriterien für die Beurteilung von Lernprozess und Lernprodukt können immer wieder neu festgelegt werden.
2. Geschmacksurteile dürfen nicht Gegenstand der Leistungsbewertung sein.  
Es kommt darauf an, dass für alle, die am Unterricht beteiligt sind, deutlich wird, was und nach welchen Kriterien bewertet werden soll.
3. Vor allem in den höheren Klassen aber auch schon mit den kleineren Schülern sollen beispielhaft Bewertungsmaßstäbe aufgezeigt, erläutert und angelegt sowie gemeinsame Bewertungen durchgeführt werden. (siehe Anlage)
4. Praktische Arbeiten dürfen nicht zu Hause angefertigt werden. Individuelle Absprachen sind möglich (z.B. bei längerer Abwesenheit, Krankheit usw.)
5. Es lassen sich **verschiedene Leistungsbereiche** unterscheiden:
  - künstlerisch praktische Leistungen, hier : (Lösungen bei den Problemstellungen, Selbständigkeit und Originalität, Sachbezogenheit im Umgang mit Material und Geräten, zeitgerechte Organisation der Lernprozesse)
  - mündliche Leistungen, hier: (Qualität und Quantität...Umgang mit der Fachsprache, Annäherung an / Problemlösung im Unterrichtsgespräch)
  - schriftliche Leistungen hier: (als Teil eines Gesamtproduktes, zur Einübung von Fachsprache, kurze schriftliche Übungen) Hausaufgaben werden nicht isoliert bewertet.
6. Die spezifischen Möglichkeiten des Faches, nämlich das Lernen durch praktisches Handeln, sind laut. Richtlinien besonders zu gewichten.
7. Praktische Arbeiten sowie das Arbeitsverhalten werden nicht nur am Ende der Arbeitsphase, sondern auch **in ihrem Entstehungs- /Annäherungsprozess bewertet**. Das gilt vor allem für Arbeiten, die über einen längeren Zeitraum hinweg angefertigt werden oder in Kleingruppen stattfinden. Dabei kann der/die Unterrichtende Notizen über den Arbeitsfortschritt, die Bereitstellung (Präsenz) der Arbeitsmaterialien, das Bemühen im Sinne eines Übens, die Arbeitshaltung, das Sozialverhalten bei Gruppenarbeit usw. in reflexionsbögen anfertigen (siehe Zwischenbeurteilungen).
8. Der/die Unterrichtende weist bei den Sozialformen „partnerschaftliche Zusammenarbeit“ und /oder „Gruppenarbeit“ vor Arbeitsbeginn die Schülerinnen und Schülern darauf hin wie und ob arbeitsteilig bzw. arbeitsgleich gewertet wird.
9. Ein einheitliches Verfahren aller Kolleginnen/Kollegen bei Nichteinhaltung vereinbarter Zeiten hinsichtlich fester Abgabetermine / Zwischenbeurteilungen ist notwendig.  
Eine Arbeit, die nicht zu einem festgelegten Termin abgegeben (vorgezeigt) wird, ist eine Minderleistung und damit mit ungenügend zu bewerten.  
Bei einer nicht fertig gestellten Arbeit in Klasse 5 kann eine mangelhafte Leistung auf

der Rückseite der Arbeit vermerkt werden, die in der darauf folgenden Stunde (nach Fertigstellung der Arbeit) ggf. revidiert werden kann.

10. Die Endnote der Arbeit hat – auch wenn diese über einen längeren Zeitraum hinweg angefertigt wurde - mindestens den (gleichen) Stellenwert aller Zwischenbeurteilungen. Alle Zwischennoten betragen also 50% der Gesamtnote.
11. Bei der Bewertung erhalten Referate anteilig den Stellenwert einer praktischen Arbeitsphase – wie bei einer Zwischenbewertung. Dabei müssen sie in schriftlicher und in mündlicher Form dargebracht werden. Bei arbeitsteilig gefertigten Referaten muss deutlich gekennzeichnet werden, welche Arbeitsschritte von welchem Schüler geleistet wurden. Referate können – wenn sie eine entsprechende Eigenleistung, einen gewissen Umfang und eine anschauliche Visualisierung enthalten den gleichen Stellenwert erhalten wie eine praktische Arbeit. Sie sind dann entsprechend zu gewichten.
12. Projektplanungen und – dokumentationen sind als Teil der Gesamtleistung eines Projektes ebenfalls mit einer Zwischennote zu bewerten. Bei entsprechender Gestaltung kann wie bei 11. verfahren werden.
13. Die mündliche Mitarbeit ( evt. auch unter Einbeziehung eines Tests) geht grundsätzlich in die Zwischen- bzw. Endbenotung für die jeweilige praktische Arbeit eines Schülers ein und wird nicht gesondert gewertet. (siehe Punkt 6)
14. Die Schüler führen für das Fach Kunst einen Ordner (Schnellhefter). Darin sollen sämtliche angefertigten Übungen aus dem Unterricht abgeheftet sein – ebenso die schriftlichen Aufzeichnungen. Da die Übungen bereits Gegenstand der Bewertung sind, so soll die Ordnerführung (Dokumentation des Unterrichtes) nur dann zu einer Bewertung herangezogen werden, wenn der Schüler am Ende des Schulhalbjahres zwischen zwei Noten steht. Dabei sind dann Vollständigkeit, Sorgfalt und besonderes Bemühen ausschlaggebend. Ebenso wird ab Klasse 7 eine Dokumentation von künstlerischen Prozessen in einem Skizzenbuch angeregt, das ggf. zur Zwischenbenotung herangezogen werden kann.



15. Es muss ein pädagogisches Prinzip sein, dass angefangene Arbeiten auch fertig gestellt werden. Nimmt der Schüler/die Schülerin eine schlechte Note in Kauf, entbindet diese ihn jedoch nicht davon seine Arbeit zu vollenden.
16. „Weigert“ sich ein Schüler/eine Schülerin seine/ihre Arbeit im vorgegebenen Zeitraum zu vollenden, so kann ggf. der Kunstlehrer/ die Kunstlehrerin dem Schüler/der Schülerin einen Nachmittagstermin zur Weiterarbeit anberaumen – solange, bis die Arbeit abgeschlossen ist und dessen/deren Eltern informieren. Diese Maßnahme muss jedoch im pädagogischen Ermessen des Unterrichtenden liegen.
17. Jeder Schüler und jede Schülerin hat dafür Sorge zu tragen, dass ihre/seine Arbeit mit Namen und Klasse versehen (dokumentenecht) nicht „verschwindet“ und unter Verschluss aufbewahrt wird. (Sorgfältiges Ablegen der Arbeiten in die dafür vorgesehenen Fächer usw.) Eine Arbeit, die dennoch verschwindet, muss in einer zu vereinbarenden Zeit nachgearbeitet werden. Dabei ist es der Schülerin/dem Schüler zuzumuten in der Schule (z.B. Lernzeit) und/oder am Wochenende zu Hause zu arbeiten.  
Arbeiten, die vom Lehrer zensiert oder abgezeichnet worden sind, sollen grundsätzlich im Ordner abgeheftet werden, damit Schüler oder Lehrer bei Bedarf darauf zurückgreifen können. Arbeiten, die nicht abgeheftet werden können, müssen grundsätzlich bis zum nächsten Zeugnis vom Schüler sicher aufbewahrt werden.
18. Grob – oder feinmotorische Störungen bei Schülern/Schülerinnen werden – bei einer entsprechenden Bescheinigung – bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Ebendies gilt für Beeinträchtigungen des Sehvermögens (Rot-Grünschwäche, etc).

**Die wichtigsten Kriterien der Leistungsbewertung sollen den Schülern jeweils zu Beginn eines Schuljahres transparent gemacht werden.**

# Basiskompetenzen im Fach Kunst

## Übergreifende Arbeitsziele:

- Erlangen ästhetischer Handlungskompetenz: Wahrnehmungsintensivierung im Bereich bildender Kunst als Entgegnung auf die Flüchtigkeit der modernen Kommunikation
- Förderung der Kreativität: Anregung, Wahrnehmung, Stabilisieren und Erlernen von Rezeptionsmodellen und Verfahrensweisen für ästhetische Gestaltung und Ausdruck
- Wirksamwerden von Subjektivität, Intuition und Emotionalität
- Beitrag leisten zum Kulturgesehen: Vermittlung, Kommentierung, kulturelles Handlungsforum
- Entwickeln von Verantwortlichkeit, der Kritik-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit

## Fachspezifische Kompetenzen:

- Differenziertes Wahrnehmen von Umwelt und -gestaltungsmöglichkeiten
- Ästhetische Umweltgestaltung und Umweltpflege
- Kreatives Handeln
- Erlernen und Anwenden ästhetischer Gestaltungs- und Ausdrucksmittel
- Einsicht in historische Zusammenhänge und Deutungen
- Erlernen und Anwenden einer entsprechenden Fachsprache
- Sinnvolles Organisieren von Lern- und Arbeitsprozessen
- Vorbereiten von Arbeitsphasen und Beschaffung von Arbeitsmaterialien
- Einübung verschiedener Arbeitsweisen und best. Sozialverhaltens während Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit
- Gegenseitige Hilfeleistungen und Einhalten von Absprachen
- Organisation, Ordnung, Sauberkeit am Arbeitsplatz

## **Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 5/6) – Sozialkompetenz**

- Arbeiten mit und in einem Team
- Im Team überschaubare kleinere Arbeitspläne aufstellen und Arbeitsprozesse organisieren
- Mitschüler in ihrer Arbeit unterstützen – bei Bedarf zur Hand gehen, sie immer wieder mit in den Arbeitsprozess einbeziehen
- In der Gruppe oder im Klassenverband das Gelernte/Erarbeitete präsentieren
- Gesprächsregeln finden und beachten
- Wertende von wertfreien Kommentaren unterscheiden und bewusst vermeiden bzw. einsetzen

## **Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 5/6) - Handlungsfähigkeit**

- Lösung bildtechnischer und bildnerischer Problemstellungen
- Handhabung der entsprechenden Realisationsmedien
- Erkunden und Ausprobieren geeigneter Realisationsmedien
- Anwenden der gewonnen Erkenntnisse in bildnerischen und gestalterischen Objekten
- Anfertigen von Zeichnungen, Farbübungen, Drucken, Collagen und dreidimensionalen Objekten
- Beobachtungen und Aussagen im Rahmen von Bildbeschreibungen (Bildrezeption) treffen, dabei inhaltliche und formale Bezüge herstellen
- Planung und Durchführung von Arbeitsvorhaben

## **Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 5/6) – Sachkompetenz**

- Kenntnisse bildnerischer Mittel und Verfahren / Techniken
- Analysieren und Verbalisieren bildnerischer Mittel und Verfahren
- Kenntnisse zeichnerischer Ausdrucksmöglichkeiten in Bild- /Bildergeschichten
- Kenntnisse perspektivischer Grundlagen (Ordnungsgefüge / Räumlichkeitsmerkmale)
- Kenntnisse über Möglichkeiten des Bildaufbaus (Vorder-/Mittel-/Hintergrund)
- Kenntnisse von Zeichen (Schriftzeichen, Bildzeichen, Piktogramme, Körpersprache, Emblemantik)
- Kenntnisse aus der Farbenlehre (Ordnungssysteme, Kontraste, Farbe als Ausdrucksträger)
- Kenntnisse unterschiedlicher Malweisen und ihrer Ausdrucksmöglichkeiten
- Kenntnisse von Collagen und Herstellungsverfahren
- Kenntnisse von Ausdrucksmöglichkeiten in Dreidimensionalität
- Kenntnisse von Hochdruckverfahren und Druckstockmaterialien
- Kenntnisse von Künstlern und ihren Arbeitsweisen (exemplarisch) und evt. Vorkommen in Museen

## Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 5/6)- Urteilsfähigkeit

- Beurteilung des eigenen künstlerischen Schaffens im Hinblick auf
  - Themenbezogenheit
  - Planung/Realisierung
  - Ausführung
  - Vergleichbarkeit zu Originalen mit gestalterischer Relevanz
  
- Beurteilung von Lösungen künstlerischer Problemstellungen im Hinblick auf
  - Originalität
  - Ästhetische Wirkung (Ausdruck)
  - Vielfalt und Besonderheiten gefundener Ausdrucksmöglichkeiten
  - Angemessenheit im Einsatz von Realisationsmedien
  
- Beurteilung der eigenen Arbeit bzw. der Arbeit in anderen Sozialformen (partnerschaftliche Zusammenarbeit / Gruppenarbeit) im Hinblick auf
  - Effizienz
  - Spaß an der Arbeit
  - Arbeitsteilung
  - Teamzusammenstellung
  
- Beurteilung von Kunstobjekten im Hinblick auf
  - ihre historische Einbettung / Bedeutung in/für eine Epoche
  - ihren künstlerischen Durchbruch / Neuerung
  - ihre(n) Ausdruck (-smöglichkeiten)

## **Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 7-10) – Sachkompetenz**

- Kenntnisse von Design- und Warenästhetik
- Kenntnisse einfacher Methoden der Produktplanung
- Kenntnisse von Produkt- und Imagewerbung
- Kenntnis der historischen Entwicklung des Designs
- Kenntnisse von Design – Bereichen und Aufgabenfeldern des Designers
- Kenntnisse von Denkmal - Typen in ihrem historischen Kontext
- Kenntnisse von Objektmontage und Objektverfremdung
- Kenntnisse über thematische, athematische und surreale Bildwelten in der Kunst des 20. Jahrhunderts in Verbindung mit anderen kulturellen Ausdrucksformen
- Kenntnisse von raumillusionistischen Mitteln und Gesetzmäßigkeiten der Raumwahrnehmung
- Kenntnisse von der Bedeutung von Raumdarstellungen
- Kenntnisse von Landschaftsdarstellungen aus verschiedenen Epochen
- Kenntnisse von Verfremdung als Ausdrucksmöglichkeit
- Kenntnisse über die Möglichkeiten der ästhetischen Produktion im Kunstunterricht und in der künstlerischen Produktion sowie der damit verbundenen Freiräume

## **Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 7-10 ) – Urteilsfähigkeit**

- Beurteilung des eigenen künstlerischen Schaffens im Hinblick auf
  - den Prozess der ästhetischen Produktion
  - die Originalität der gefundenen Lösungen
  - die Schaffensprozesse und – produkte von Mitschülern und Mitschülerinnen
- Beurteilung der ästhetischen Produktion im Hinblick auf
  - Planung / Realisierung
  - Ausführung
  - Fertigstellung und zeitliche Komponente
  - Themenbezug
- Beurteilung künstlerischer Produktionen im Hinblick auf
  - die persönliche und künstlerische Entwicklung des Künstlers oder der
    - Künstlerin
  - die Entwicklung (in) einer zeitlichen Epoche und ihre Bedeutung

## **Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 7-10) – Sozialkompetenz**

- Arbeiten mit und im Team
- Teamzusammensetzung sinnvoll organisieren
- Im Team Arbeitspläne für eine längere Arbeitsphase aufstellen und entsprechende Arbeitsprozesse organisieren
- Arbeiten im Team aufteilen und Materialien organisieren
- Mitschüler in ihrer Arbeit unterstützen, ihnen helfend zur Hand gehen, sie ggf. anleiten
- In der Gruppe oder im Klassenverband das Gelernte /Produzierte präsentieren und dokumentieren
- Bei Einzelarbeit Ideenbörsen einrichten
- in Zwischenbesprechungen konstruktive Kritik üben
- Bei Gesprächen Gesprächsregeln beachten und wertende von wertfreien Analysen unterscheiden
- Gegenseitig anleiten den Arbeitsplatz sauber zu halten

## **Kompetenzen im Fach Kunst (Klasse 7-10) – Handlungsfähigkeit**

- Thematisieren und Reflektieren von Arbeitsmöglichkeiten zu Themenstellungen in den Bereichen Design, Malerei und Objektkunst
- Medienrecherche
- Erkunden, Ausprobieren und Organisieren geeigneter Realisationsmedien  
Handhaben entsprechender Realisationsmedien, Präsentationsmedien und Demonstrationsmedien
- Lösen von gestalterisch-technischen und bildnerischen Problemen
- Anwenden der gewonnenen Erkenntnisse in bildnerischen und gestalterischen Objekten
- Anfertigen von Zeichnungen, Scribbles, Produktentwürfen, Plakaten, Gemälden, Collagen, Montagen, (plastischen) Objekten
- Verfremden von (alltagsästhetischen) Objekten
- Präsentieren von Arbeiten
- Bewerten von Arbeiten nach festgelegten Kriterien

## **ADS / ADHS bei SchülerInnen und Schüler im Kunstunterricht**

Die Integration und Förderung von ADS und ADHS Kindern kann im Kunstunterricht auf verschiedene Weise gelingen:

### **ADS – SchülerInnen:**

Der relativ hohe Motivationsgehalt der Medien und der kreative Umgang damit lässt ADS – Schüler im Kunstunterricht in der Regel mitarbeiten, ohne dass sie durch Konzentrationsmängel weiter auffallen.

Gedankliches „Aussteigen“ kann durch direktes Ansprechen oder Sonderaufgaben (Assistent, Austeildienst, etc.) schon bewusst gemacht und eingedämmt werden. Verlangsamtes Arbeiten kann besonders in der praktischen Arbeit mit dem/der SchülerIn reflektiert und evt. nötige Nacharbeitstermine mit ihm/ihr abgesprochen werden. In jedem Fall soll der SchülerIn die Gelegenheit erhalten seine praktische Arbeit fertig zu stellen.

### **ADHS – SchülerInnen:**

Auffälliger als die ADS - SchülerInnen sind die ADHS - SchülerInnen. Hyperaktives Verhalten kann – wenn es vom SchülerIn nicht oder nur schlecht zu steuern ist, dazu führen, dass er seine/ihre Leistung nicht immer oder gar nicht erbringen kann. Im Kunstunterricht kann das besonders dann der Fall sein, wenn ihm in der theoretischen und/oder praktischen Arbeitsphase ein hohes Maß an Konzentration und feinmotorischen Fähigkeiten abverlangt wird. Jedoch bietet diesen Schülern die Struktur einer Doppelstunde und der damit verbundene planerische Freiraum im Unterricht die Chance, nach einer Phase der Ablenkung /der Auszeit, der Arbeitsunterbrechung und / oder der Unruhe wieder in den Schaffensprozess einzusteigen. Außerdem ist es sinnvoll, dass der Schüler die gleichen außerunterrichtlichen Möglichkeiten wahrnehmen kann wie schon bei den ADS-SchülerInnen erwähnt.

### **Differenzierungsmöglichkeiten:**

SchülerInnen mit besonders großen Problemen können im Rahmen innerer Differenzierung kleinere, zeitlich und inhaltlich beschränkte Aufgabenbereiche bearbeiten um den Anschluss an die Klasse zu behalten. Möglicherweise lassen sich im Rahmen einer thematischen Differenzierung bei bestimmten Themen feinmotorische Anforderungen relativieren. Durch Tipp-Karten und Hilfestellungen der Lehrkraft können unterschiedliche Lernvoraussetzungen aufgefangen werden.

Weigert sich ein Schüler/eine Schülerin jedoch die ihm angebotenen Möglichkeiten inklusive der außerschulischen Termine wahrzunehmen um die Defizite aufzuarbeiten und hält dann vereinbarte (Abgabe-) Termine nicht ein, greift das reguläre Verfahren in der Notengebung. Die Erziehungsberechtigten sind in diesem Falle zu informieren.

## **Individuelle Förderung im Kunstunterricht (hier: Beispiele/Möglichkeiten)**

- Transparenz in der Zielsetzung, bei den einzelnen Arbeitsschritten
- (Das wollen wir erreichen und zwar auf diesen Wegen....)
- Transparenz bei der Beschaffung von Medien zur individuellen Arbeitsweise
- (So können wir es erreichen...Das müssen wir besorgen...)
- Bereitstellen bestimmter Medien zur Demonstration, Präsentation und/oder Realisation guter Arbeitsergebnisse
- (So kann es aussehen/umgesetzt werden...)
- Zuteilung sogenannter Profis, d.h. persönliche Hilfestellung anderer Mitschüler bzw. durch den/die Unterrichtende(n)
- (Der und der kann mir da und da helfen...)
- Regelmäßige Unterrichtsgespräche über den Arbeitsstand anhand exemplarisch ausgewählter Schülerarbeiten, die inhaltliche, bildnerische, und / oder technische Probleme verdeutlichen, bzw. Lösungsmöglichkeiten aufzeigen können, sodass jeder Schüler den Transfer zu seinem Stand der Arbeit (und Leistung) ermöglicht. Dadurch werden ihm eigene Kontrollmöglichkeiten über die Qualität und die Verbesserungsmöglichkeiten seiner Arbeit an die Hand gegeben.
- (Das muss ich anders machen, damit es der gestellten Aufgabe besser gerecht wird – das mache ich gut/richtig...)
- Arbeitsprotokolle zum Arbeitsverlauf mit dem Ziel der Selbstkontrolle
  - je nach Bedarf sporadisch oder regelmäßig eingesetzt
- (So weit bin ich gekommen – hier habe ich geträdelt – dort fehlte mir das Material...)
- Zeitdepot bei Verzug
- Schafft ein Schüler das Pensum nicht, das er sich vorgenommenen hat, kann er nach Absprache mit dem Unterrichtenden im Nachmittagsbereich die Möglichkeit erhalten seine Arbeit voranzubringen. Auch im häuslichen Umfeld ist das denkbar.  
Dieses Angebot macht der Unterrichtende dann, wenn die Ernsthaftigkeit des Bemühens seitens des Schülers gegeben ist Lücken aufzuarbeiten. Es ist kein Zeitangebot an Schüler, die ihre Zeitplanung nicht ernst nehmen.  
(Wenn ich die Sache ernst nehme, dann werde ich auch pünktlich fertig...)

# Feedback-Bogen des Fachbereiches Kunst zur Qualitätsverbesserung von Unterricht

Vorbemerkung: Jede Rückmeldung erhält eine Wertekategorie von 1 (stimmt) bis 6 (stimmt überhaupt nicht)

- 1 = stimmt
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 = stimmt überhaupt nicht

## 1. Aussagen zur Unterrichtseihe:

- Die Unterrichtsreihe \_\_\_\_\_ war klar aufgebaut.
- Mir war klar, was ich lernen sollte.
- Mir war bewusst, welche Kriterien zur Bewertung eingesetzt würden.
- Das Lerntempo war angemessen.

## 2. Aussagen zu den Materialien:

- Ich konnte das Material leicht beschaffen.
- Der Preis für die Materialien war angemessen.
- Ich konnte gut mit den Materialien umgehen.

## 3. Aussagen zur Sozialform:

- Das Arbeiten in der Partner-/Gruppen-/Einzelarbeitsform war effektiv.
- Wir haben uns gut verstanden.
- Der Arbeitsanteil war gleichmäßig verteilt.

## 4. Aussagen zur Unterrichts Atmosphäre:

- Die Atmosphäre in unserer Klasse war gut.
- Die Atmosphäre in unserer Gruppe / Partnerarbeit war gut.
- Ich habe mich während dieser Unterrichtsreihe wohl gefühlt.

Begründung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## Lehrplan Kunst Klasse 5/6

Thema der Unterrichtsreihe	Ziele / Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Fachübergreifende Bezüge		Kompetenzbereich (konkretisiert)
<b>Fläche - grafische Mittel</b>	grafische Mittel: Punkt, Linie, Fläche Funktionen und Wirkungen der Linie: Kontur/Binnenlinie/rhythmische Linie	praktische Übung: Spiel mit den bildnerischen Mitteln, evt. Einsatz von Zeichenkohle-Stücken, Fineliner;Bleistift			<b>Produktion: Inhaltsfeld I:</b> -Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren - mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen  - mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln
<b>Texturwiedergabe und Frottage</b>	Wiedergabe von Spuren in ihrer Individualität und scheinbaren Zufälligkeit	praktische Übungen: Erkundungen an organischen und anorganischen Objekten mit Papier und Bleistift, Abgrenzung zum Muster durch direkte Vergleiche			<b>Produktion: Inhaltsfeld I</b> - Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren - alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen - mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen

<p><b>Ordnungsgefüge und ihre Wirkungen</b></p>	<p>Flächenwirkung, Raumwirkung, Reihung, Staffelung, Überschneidung Raumaufteilung im Bild:Vorder-/Mittel-/Hintergrund</p>	<p>siehe dazu: Ulrich Hamm "Perspektive", Klett 88.          Vincent van Gogh "Fischerboote von Les Saintes-Maries"(Rohrfeder) BK 3 S.6ff. Paul Klee"Lenkbarer Großvater" (Tusche)          Beispiel für praktische Arbeit: Collage (Motiv: Schrottplatz), praktische Arbeit: Anwendung der erarbeiteten Mittel im Druck. Hier bieten sich vor allem der Falzkantendruck an.(Motiv:Bunte Segelschiffe treiben auf stürmischer See) Anwendung der erarbeiteten Mittel in einer Bildergeschichte (siehe entspr. Unterrichtsreihe) möglich</p>	<p>Deutsch</p>	<p>Bildergeschichten</p>	<p><b>Produktion: Inhaltsfeld I</b>          - Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren</p> <p><b>Rezeption: Inhaltsfeld I</b>          - grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden</p> <p><b>Produktion: Inhaltsfeld II</b>          - eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben</p> <p><b>Rezeption: Inhaltsfeld II</b>          - einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben</p>
---	--	---	----------------	--------------------------	---

## Lehrplan Kunst Klasse 5/6

Thema der Unterrichtsreihe	Ziele / Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Fachübergreifende Bezüge		Kompetenzbereich (konkretisiert)
<b>Gestik, Mimik</b>	Körpersprache deuten und analysieren, Fachbegriffe vertiefen (Gestik, Mimik, Ausdruck, ...), verschiedene Charaktere und Gemütszustände pantomimisch darstellen	praktische Übungen:  Adjektive zu Mimiken zuordnen, eigene Gesichter collagieren und entsprechend Form gebend gestalten, eine eigene Fotostory über Gestik/Mimik (ggf. Stop-Motion-Film) entwickeln	Deutsch  Rollenspiele, Bildergeschichten		<b>Produktion: Inhaltsfeld I</b> - menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen  <b>Rezeption: Inhaltsfeld I</b> - den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten ,  <b>Produktion: Inhaltsfeld II-</b> eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben  <b>Rezeption: Inhaltsfeld II</b> - körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen

## Lehrplan Kunst Klasse 5/6

Thema der Unterrichtsreihe	Ziele / Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Zeit	Begriffe	Kompetenzbereich (konkretisiert)
<b>Plastik/Objekt - Gestalten im dreidimensionalen Bereich</b>	<p>unterschiedliche Formerfahrungen, Unterscheidung Körper/Fläche, plastische Formkategorien</p> <p>additive und subtraktive Verfahren</p>	<p>Der jahreszeitliche Bezug in Klasse 5 bietet das Objekt "Laterne" an.</p> <p>Klasse 6: "Wir bauen einen Roboter" oder Motiv "Maske"</p> <p>ebs.: einfache Übungen mit Ton oder Tonerzatz Die Entscheidung darüber treffen die Unterrichtenden nach kennen lernen und in Absprache mit der Lerngruppe.</p>		<p>Dreidimensional</p> <p>Plastisches Gestalten</p> <p>Material,Form,Oberfläche</p>	<p><b>Produktion: Inhaltsfeld I</b></p> <p>- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren</p> <p><b>Rezeption: Inhaltsfeld I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern</li> </ul> <p><b>Produktion: Inhaltsfeld II</b></p> <p>- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben</p> <p><b>Rezeption: Inhaltsfeld II</b></p> <p>- einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben</p>

<p><b>Farbe - Material und Erscheinung</b></p>	<p>Stofflichkeit u. Farbgewinnung, Wahrnehmung von Farbe, Komplementärfarben, Grundfarben/Mischfarben, Ordnungssysteme der Farben, verschiedene Farbkontraste, Farbe als Informations- und Ausdrucksträger kennen lernen ggf. in Übungen anwenden</p>	<p>Kennenlernen des Farbkastens und Farbvorkommens, div. Farbmischübungen zu Fantasiemotiven (Bsp.: Die runden Blauen kämpfen gegen die eckigen Gelben...) Farbkreis (Itten), verschiedene bildnerische Motive zum Thema Kontraste</p>		<p>Siehe hier: Ziele / Inhalte</p>	<p><b>Produktion: Inhaltsfeld I</b> - Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten</p> <p><b>Rezeption: Inhaltsfeld I</b> - Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären - in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität)</p> <p><b>Produktion: Inhaltsfeld I</b> - beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen - Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend,</p>
--	---	--	--	------------------------------------	---

					deckend) unterscheiden und beschreiben
<b>Auseinandersetzung mit thematischen Bildern</b>	Inhaltliche Auseinandersetzung mit einem Bild, Bildbeschreibung, inhaltliche u. formale Bezüge: (Vorder-/Mittel-/Hintergrund), Übung: produktive Umgestaltung	Hier bieten sich Porträts z.B. von Kinderdarstellungen an. Wichtig: der subjektive Zugang u. die subjektive Deutung. Die Interpretation kann in der bewussten Umgestaltung deutlich werden.( Aktualisierung der Bildaussage, Transponieren, Verfremden, Umkehren, Assoziationen zur Bildaussage)  Vor allem in Kl. 6 bietet sich dazu auch das Gestaltungsmittel der Collage an.		Vorder- /Mittel- / Hintergrund  Ordnung im Raum  Bildaussage  Collage	<b>Rezeption: Inhaltsfeld II</b> - eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,  - Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen
<b>Selbstdarstellung : Motiv z.B.: Mein Wappen beschreibt mich</b>	Inhaltliche und gestalterische Auseinandersetzung zur Vorstellung im neuen Klassenverband	Die SchülerInnen reflektieren die Bedeutung von Wappen als Zeichen für ihre Person.  Die neuen SchülerInnen		Bedeutung von Zeichen  Wappen als Zeichen  Historische Bedeutung	<b>Produktion: Inhaltsfeld I</b> - Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren

		<p>sollen wesentliche Aspekte ihrer Identität (Hobbys, Neigungen, Familie...) zeichnerisch so gestalten, dass sie inhaltlich von ihren MitschülerInnen "gelesen" werden können.</p> <p>Formatvorgabe :Wappen auf A4 oder A3</p>		<p>Individualität</p>	<p><b>Produktion: Inhaltsfeld II</b>  - Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen</p>
--	--	---	--	-----------------------	---

## Lehrplan Kunst Klasse 7-10

Thema der Unterrichtsreihe	Ziele / Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Dauer	Begriffe	Kompetenzbereich (konkretisiert)
<p><b>Auf den Spuren von Raum - Realität und Illusion in der Kunst</b></p>	<p>Methoden der Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche: Wiederholung aus Kl.5/6,  Parallelperspektive z.B. Würfel, Quader, Hochhäuser frontal, Haribo, Schachteln, Buchstaben, Zimmer  Fluchtpunktperspektive z.B.: Großstadt, Allee, futuristische Stadt  Entdecken einer anderen, neuen räumlichen Wirkung  optische Täuschungen / Illusionen</p>	<p>verschiedene Bildbeispiele  zeichnerische Darstellungen als Übungen zu verschiedenen Motiven  dreidimensionale räumliche Darstellung von Körpern    Fluchtpunkt in der oberen Bildhälfte      Beispiele aus dem Bereich der OP-Art</p>	<p>Perspektive  Horizontlinie  Fluchtpunkt, fluchten  dreidimensional  räumliche Wirkung  parallel  Betrachterstandpunkt  Frosch-/Vogelperspektive  Übereckdarstellung</p>		<p><b>Produktion:</b>  <b>Inhaltsfeld I:</b> - die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern  - die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten - - mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln</p>
<p><b>Collage entwickelt sich</b>  <b>Beispiel:</b>  "Ich suche nicht - ich finde"</p>	<p>Ideen für eine Arbeit mit vorgefundenen Materialien entwickeln, verschiedenen Techniken ausprobieren, vorgefundenes Material im combine painting / Assemblage weiter verwenden</p>	<p>Grundidee des gefundenen Materials weiter verfolgen, sammeln, planen, kombinieren; Gegenstände und Farbe zur Formgebung/-veränderung einsetzen</p>	<p>Weiterentwicklung der Collage  Combine painting  Assemblage  Bedeutungsveränderung</p>		<p><b>Produktion:</b>  <b>Inhaltsfeld I:</b> - Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben</p>

	Motiv: z.B. "Blick ins Weltalle"	Anbindung z.B. an Picasso, Schwitters, Rauschenberg	Gebrauchsgegenstände		
<b>Einführung in die Körpersprache – Proportionen</b>  <b>Plastische Umsetzung:</b>  <b>Entwicklung einer Figur:</b>  <b>„Typische Haltungen / Bewegungen“</b>	Gesetzmäßigkeiten von Proportionen  Körpersprache als Ausdrucksmittel  Gestalterische Umsetzung	Proportionen Vitruvian-Mann  Übungen ( Skizzen) zu Proportionen auch anhand von Gliederpuppen  Darstellen von Haltungen, Bewegungen, Muskeln  Proportionen bei Kindern und Erwachsenen  Veränderungen von Proportionen im Comic  Individuelle Ausprägungen z.B. „Supermarket-Lady“  (über ein Gerüst / ein Skelett) eine Figur aufbauen, dabei Proportionsregeln beachten, Figur ausgestalten  Motiv z.B. „Eine für mich typische Bewegung“ oder „Ein Sportler in Aktion“	Proportionen  Vitruvian-Mann  Gesetzmäßigkeiten  Körpersprache /Gestik  Streckung /Beugung  Individualität und Toleranz  (Material: Zeitung, Klebeband, Draht, Gipsbinden, Modelliermasse, u.a.)		<b>Produktion:</b>  <b>Inhaltsfeld I:</b> - gegenständliche und gegenstandsfree Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen  - naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen  - Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten

## Lehrplan Kunst Klasse 7-10

Thema der Unterrichtsreihe	Ziele / Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Dauer	Begriffe	Kompetenzbereich (konkretisiert)
<p><b>Farbe - Funktion, Bedeutung und Wirkung am Beispiel der Landschaftsdarstellungen</b></p>	<p>Landschaftsdarstellungen unterschiedlicher Epochen (z.B. Van Gogh/ Thauer/ J. Constabl/naive Landschaftsmalerei..)</p> <p>Erweiterung des technischen Repertoires wie: Übermalen,Colorieren,Collagieren,lasierender Farbauftrag</p> <p>Raumillusionistische Wirkung: Luftperspektive, Farbperspektive</p> <p>Helligkeitsabstufungen der Tonwerte</p>	<p>verschiedene Farbübungen zu unterschiedlichen Lernaspekten:</p> <p>Anbindung an Landschaftsmalerei: z.B.herbstliche Voralpenlandschaft (Farbperspektive),Beobachtungen im Nebel(Luftperspektive)</p> <p>Industrielandshaft im Smog (Tonwerte)</p> <p>Anbindung an plastische Objekte (Masken/Theater) möglich: expressive subjektive Ausdrucksfarbe/Verfremdung)</p>		<p>Modulation</p> <p>Tonwerte</p> <p>Kolorieren</p> <p>Lasieren</p> <p>Aufhellen</p> <p>Eintrüben</p> <p>Illusion von Räumlichkeit</p> <p>Luft-/</p> <p>Farbperspektive</p> <p>Lokalfarbe</p> <p>Erscheinungsfarbe</p> <p>Farbkontraste</p> <p>atmosphärische Trübung /sfumato</p> <p>Hell-Dunkel-Kontrast</p>	<p><b>Produktion:</b></p> <p><b>Inhaltsfeld I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsergebnisse und einfache Deutungsansätze unter Anwendung von grundlegenden Fachbegriffen darstellen</li> <li>- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung und Farbperspektive schaffen und bewerten,</li> <li>- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern</li> <li>- Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive)</li> <li>-</li> </ul>

					Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren
<p><b>Landschaftsdarstellungen und die Möglichkeit ihrer Verfremdung</b></p> <p><b>bspw.: zum Motiv "Willkommen in Utopia"</b></p>	<p>Verfremdung/Umgestaltung von Postkarten/Prospektmaterial (Collage und Farbauftrag)</p> <p>Beispiel: Eine unwirkliche Landschaft wird gestaltet durch die Kombination unterschiedlicher Klimazonen in einem einzigen Bild</p>	<p>Unter verschiedenen Aspekten wie Ökologie, Tourismus, Utopien, ideale Landschaft lassen sich nach Sichtweise der Schüler neue Schwerpunkte setzen und gestalten. Bereits thematisierte Schwerpunkte aus Raum und Farbe lassen sich integrieren.</p>	<p>collagieren</p> <p>übermalen</p> <p>umgestalten</p> <p>verfremden</p>	<p><b>Produktion: Inhaltsfeld I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren</li> <li>- digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten</li> <li>- ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben</li> <li>- Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen</li> </ul>	

<p><b>Grafische Zeichen und Drucktechniken am Beispiel des Linolschnitts</b></p>	<p>Bedeutung des Druckens</p> <p>Herstellen eines Druckstockes(Technik,Gestaltung,Ausdruck) nach Vorentwurf, Ein-/Mehrfarbendruck</p> <p>Motive sollen die perspektivischen Elemente Überschneidung und Erhöhung beinhalten und mindestens 2 unterschiedliche Techniken.</p>	<p>Diese Unterrichtseinheit vereint viele unterschiedliche Schritte vom Vorentwurf bis hin zum ersten Druck.Als Demonstrations-und Präsentationsmedien:Schülerarbeiten Wechselnde Sozialformen sinnvoll.</p> <p>z.B. Einrichtung einer Druckstation mit wechselnden Experten</p>	<p>Vorentwurf</p> <p>Skizze</p> <p>Blaupapier</p> <p>Linoleum</p> <p>Hochdruck</p> <p>Druckstock</p> <p>Druckspuren</p> <p>Weiß-/Schwarzlinienschnitt</p> <p>Unikat</p> <p>Stege</p> <p>Schneidewerkzeug</p> <p>(Vorsichtsmaßnahmen, Sicherheitshinweise)</p>	<p><b>Produktion:</b></p> <p><b>Inhaltsfeld I:</b></p> <p>- Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über Material, Werkzeuge und Herstellungstechniken im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht und eine Bildidee realisieren</p> <p>- Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen</p> <p>- repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren</p>
--	--	--	---	--

## Lehrplan Kunst Klasse 7-10

Thema der Unterrichtsreihe	Ziele / Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Dauer	Begriffe	Kompetenzbereich (konkretisiert)
<p><b>Gestalten im dreidimensionalen Raum</b></p> <p>Zum Beispiel:</p> <p><b>„Denk mal an (m)ein Denkmal – ich denke an...“</b></p>	<p>formale Merkmale eines Denkmals, Denkmal für Personen, Ereignisse, Gedanken und Ideen, Ideenfindung für ein eigenes Denkmal, Technik der Montageplastik)Material-Assemblage..., Sichten der Schülerarbeiten unter dem Gesichtspunkt "Stilelemente des Denkmals angewandt, variiert, ironisiert, verfremdet...</p>	<p>Der Gesamtprozess dieser Thematik reicht von der "Idee", die es zu entwickeln gilt über die Konkretisierung(sprachlich, zeichnerisch) über die vorläufige Prozessplanung, den Prozess des Bauens selbst bis hin zur Präsentation und Reflexion.</p>		<p>Begriff Denkmal</p> <p>Unterkategorien:</p> <p>Baudenkmale</p> <p>Denkmalbereiche</p> <p>Bewegliche Denkmale</p> <p>Mahnmale</p> <p>Ehrenmale</p> <p>Denkmalschutz</p> <p>Denkmalpflege</p>	<p><b>Produktion: Inhaltsfeld I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder unter Verwendung grundlegender Bildmittel und Ausdrucksmöglichkeiten des menschlichen Körpers gestalten,</li> <li>- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und Intensität begründete) entwerfen und darstellen</li> <li>- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren</li> <li>- gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen</li> <li>- Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten</li> </ul>

<p><b>Design- Warenästhetik</b></p> <p><b>zum Beispiel:</b></p> <p><b>"Wesentliche Aspekte eines industriell hergestellten Designproduktes" (am Beispiel von: Flaschenöffnern,- verschlüssen, Eierbechern, Einkaufstüten, Uhren...o.a.)</b></p>	<p>Simulation eines (industriellen) Produktions- und Vermarktungsprozesses mit den Faktoren Planung/Design, Herstellung, Verteilung, Gebrauch und Entsorgung</p>	<p>Hier geht es um die Komplexität der Herstellung eines Produktes im Hinblick auf die moderne Konsumgesellschaft,d.h. Mitberücksichtigung von Distribution und Konsumtion über Gestaltung und Produktion hinaus.Daher bietet sich während des Projekttes arbeitsteilige GA an.Mögliche Methoden: Verpackungen entwickeln, Werbekampagnen ausarbeiten, Methoden des Kommunikationsdesign wie Anzeigen, Plakate, Werbespots.</p>	<p>Designobjekt</p> <p>Gebrauchswert</p> <p>Zusatzwert/symb.Wert</p> <p>Prestige / Image</p> <p>Marktanalyse/Produktkonzept</p> <p>Designabteilung</p> <p>Scibble / Reinzeichnung</p> <p>Technische Zeichnung</p> <p>Produktentwicklung</p> <p>Werbekampagne</p> <p>Werbetexte</p> <p>Marketing,</p> <p>Käuferverhalten</p>	<p><b>Produktion:</b></p> <p><b>Inhaltsfeld I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten</li> <li>- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen</li> <li>- ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren</li> <li>- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern</li> <li>Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Pro-dukten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt - auch rollenkritisch - erörtern,</li> </ul>
---	--	---	---	---

<p><b>Entwicklung des Grafik-Designs am Bsp. Von P. Behrens Arbeiten für AEG</b></p>	<p>Erkennen seiner Vielfalt und gestalterisch-technischen Begabung, erkennen der sichtbar werdenden Stilrichtungen, übertragen auf eigene Arbeiten, neue Entwürfe gestalten, dabei Zugriffe auf neue Medien ermöglichen bzw. forcieren</p>	<p>Hier geht es darum auf der Spur von P. Behrens gestalterisch, d.h. grafisch zu arbeiten und sowohl die (historischen) als auch die eigenen –aktuellen- grafischen Entwürfe zu thematisieren.</p> <p>Übungen mit Fineliner/Bleistift bieten sich an, ebs. mit entsprechenden Zeichenprogrammen.</p>		<p>Design</p> <p>Produkt-/Industrie-/Grafikdesign</p> <p>Marken-/Firmenzeichen</p> <p>Jugendstil</p> <p>Historismus</p> <p><b>Produktion:</b></p> <p><b>Inhaltsfeld I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,</li> <li>- analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und</li> <li>- naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen</li> <li>- Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren</li> </ul>
--	--	---	--	--

## Lehrplan Kunst Klasse 7-10

Thema der Unterrichtsreihe	Ziele / Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Zeit	Begriffe	Kompetenzbereich (konkretisiert)
<b>Thematische,athematische und surreale Bildwelten in der Kunst des 20.Jahrhunderts</b>	<p>anfertigen realer Porträtzeichnungen</p> <p>Sinnbildhaftigkeit, Verfremdung, Verlust der Abbildfunktion unter dem besonderen Schwerpunkt von Gesichtsdarstellungen und Porträts in der modernen Kunst begegnen, analysieren, vergleichen und reflektieren,</p> <p>die gewonnenen Erkenntnisse in die eigene bildnerische Auseinandersetzung damit einfließen lassen,</p>	<p>Die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Porträts / Gesichter macht eigene Übungen und Exkurse zeichnerischer Art notwendig ,um den Schritt vom Abbild zur Abstraktion / Verfremdung /Sinnbildhaftigkeit gehen zu können.</p> <p>In Porträts / Darstellungen von Margritte / Picasso / Dali o.a. erschließen sich den Schülern schließlich nicht reale Bildwelten, die wiederum Ausgangspunkt für eigene Arbeiten werden. Die Schüler entdecken dabei Möglichkeiten zur Umsetzung.</p> <p>Der Besuch der Kunstsammlung zu dieser und/oder der nachfolgenden Thematik(vorbereitend und/oder begleitend)ist sinnvoll.</p>		<p>Gegenwarts -kunst Sinnbildhaftig -keit Verfremdung Verlust der Abbildfunktion Abstrakt Surrealismus</p>	<p><b>Rezeption:</b> <b>Inhaltsfeld II:</b></p> <p>- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden</p> <p>- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden</p> <p>- Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,</p>

<p><b>Ganzheitliche Auseinandersetzung mit einer bestimmten Epoche )</b></p>	<p>Unter Berücksichtigung möglichst vieler kultureller Ausdrucksformen (auch Musik, Literatur, Theater..)gilt es eine bestimmte künstlerische Epoche zu erschließen</p>	<p>Wünschenswert wäre hier ein fächerübergreifendes Projekt vor allem mit dem Fach Deutsch.Die arbeitsteilige GA ermöglicht eine umfassende Betrachtung der jeweiligen Epoche.</p>		<p>Ergeben sich aus der Wahl der jeweiligen Epoche</p>	
<p><b>Liu – Bolin</b> <b>Tarnung – Mimikry</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Form und farbliche Gestaltung entsprechend eines Hintergrundes</li> <li>- optische Täuschung</li> <li>- digitale Fotografie / Video</li> </ul>	<p>Insbesondere soll hier der Umgang mit Farbe und Farbnuancen am eigenen Körper erfahren werden. Zudem wird der Umgang mit der Spiegelreflexkamera eingeübt.</p>			<p><b>Produktion:</b> <b>Inhaltsfeld I:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und Intensität begründete) entwerfen und darstellen</li> <li>- digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten</li> <li>- eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen</li> <li>- Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen</li> </ul>